

Kompensationsprüfung zur standardisierten schriftlichen Reife- und Diplomprüfung in den lebenden Fremdsprachen (AHS und BHS)

1 Grundlagen

Für generelle Informationen zum (für alle Unterrichtsfächer geltenden) **organisatorischen Ablauf** der Kompensationsprüfung siehe das Dokument *Informationen zum Ablauf der Kompensationsprüfungen zu standardisierten Klausuren an Schulen*, abrufbar unter <https://www.bifie.at/node/2313>.

Informationen zu den **rechtlichen Grundlagen** finden Sie im Dokument *Mündliche Kompensationsprüfung – Relevante Auszüge aus Gesetzen und Verordnungen*, abrufbar unter <https://www.bifie.at/node/2314>.

1.1 Allgemeines

Die mündliche Kompensationsprüfung in den lebenden Fremdsprachen (Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch) bietet die Möglichkeit, die negative Beurteilung der schriftlichen Klausur im Rahmen desselben Termins zu kompensieren und damit einen Laufbahnverlust zu vermeiden.

Da die mündliche Prüfung die Möglichkeit bieten soll, die unzureichende Leistung der schriftlichen Klausur zu kompensieren, muss das Testkonstrukt der Kompensationsprüfung so weit wie möglich kongruent mit jenem der schriftlichen Klausur sein.

Das vorliegende Konzept für eine Kompensationsprüfung zur schriftlichen Reife- und Diplomprüfung (SRDP) in den lebenden Fremdsprachen basiert auf vier Säulen: Prüfungsordnung AHS bzw. BHS, Lehrpläne der allgemeinbildenden und berufsbildenden höheren Schulen, Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen (GERS) (Trim, North, Coste et al., 2001) und Testspezifikationen des schriftlichen Teils der Reife- und Diplomprüfung.

Die Kompensationsprüfung soll zeigen, ob die Kandidatinnen und Kandidaten die Lehrplananforderungen erfüllen. Diese besagen, dass eine Kandidatin/ein Kandidat in der **ersten lebenden Fremdsprache** in den Fertigkeiten *Hören, Lesen, Sprechen, Sprachverwendung im Kontext* (nur AHS) und *Schreiben* das Niveau B2 des GERS erreichen muss, um die Reife- und Diplomprüfung zu bestehen. Die Lehrplananforderungen in der **zweiten lebenden Fremdsprache** legen fest, dass eine Kandidatin/ein Kandidat in der Fertigkeit *Lesen* das Niveau B1 (BHS; AHS 4-jährig) bzw. das Niveau B2 (AHS 6-jährig), und in den Fertigkeiten *Hören, Sprachverwendung im Kontext* (nur AHS), *Sprechen* und *Schreiben* das Niveau B1 des GERS erreichen muss, um die Reife- und Diplomprüfung zu bestehen.

2 Konzeption der Kompensationsprüfung

2.1 Aufbau der Prüfung

Die nachstehende Tabelle bietet einen Überblick über die Prüfungselemente für die mündliche Kompensationsprüfung. Die Prüfung testet die Bereiche *Leseverständnis* und *Sprechen* direkt ab, beide Teile sind gleich gewichtet.

Fertigkeit	Anzahl der Aufgaben	Testmethoden
Leseverständnis	2	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Multiple Choice ▪ Zuordnen mit Auswahlmöglichkeit ▪ richtig/falsch mit Begründung ▪ Reihenfolgebildung (ab 2015) 1 Frage zum globalen Textverständnis pro Text
Sprechen	1	monologisches Sprechen mit Impuls

Tabelle 1: Prüfungsarchitektur der mündlichen Kompensationsprüfung in den lebenden Fremdsprachen

Die Aufgaben zur Fertigkeit *Leseverständnis* werden nach denselben Prinzipien wie die Aufgaben in den schriftlichen Klausuren erstellt und enthalten jeweils fünf bis acht Items, abhängig von Länge und Inhalt des Texts. Beide Aufgaben enthalten zusammen maximal 13 Items. Die Antworten werden auf einem Antwortblatt eingetragen. Jedes Item entspricht dabei einem Punkt.

Um auch bei der Fertigkeit *Leseverständnis* dem mündlichen Prüfungscharakter gerecht zu werden, enthalten diese Aufgaben weitere Fragen, die von den Kandidatinnen/Kandidaten während des Prüfungsgesprächs mündlich beantwortet werden. Jede Aufgabe zum *Leseverständnis* enthält eine Frage zur Kernaussage des Textes, die mit bis zu drei Punkten bewertet wird.

Der Prüfungsteil zur Fertigkeit *Sprechen* sieht einen Sprechauftrag vor, bei dem jede Kandidatin/jeder Kandidat monologisch zu einer in der Vorbereitungszeit bearbeiteten Themenstellung sprechen soll. Der Sprechauftrag gibt einen situativen Rahmen vor, der für die BHS einen Bezug zur Arbeitswelt aufweist, und ist in drei unterschiedliche Inhaltspunkte gegliedert. Die Rolle der Prüferin/des Prüfers beschränkt sich dabei auf das Vorlesen der Aufgabenstellung und das Zeitmanagement während der Prüfung.

Die Verwendung von Wörterbüchern während der Kompensationsprüfung ist nicht erlaubt.

2.2 Ablauf der Prüfung

Basierend auf einschlägiger Fachliteratur und Erfahrungen mit der schriftlichen Überprüfung der Fertigkeitsebenen sieht das Konzept der mündlichen Kompensationsprüfung in den lebenden Fremdsprachen daher folgenden Ablauf vor:

Prüfungsteil	Dauer	Fertigkeit	Aufgabe	Beurteilung
Vorbereitungszeit	30'			
Prüfungsgespräch	max. 10' pro Text	Lesen	2 Texte	Lösungsschlüssel
	max. 7' (B2) max. 5' (B1)	Sprechen	monologisches Sprechen mit Impuls	holistischer Beurteilungsraster

Tabelle 2: Prüfungsaufbau der Kompensationsprüfung in den lebenden Fremdsprachen

3 Beurteilung

3.1 Gesamtkalkül

Da sowohl die von der Kandidatin/vom Kandidaten im Rahmen der Kompensationsprüfung erbrachte Leistung als auch das Ergebnis der Klausurarbeit für die Gesamtbeurteilung herangezogen werden, kann das Gesamtkalkül nicht besser als „Befriedigend“ lauten.

3.2 Notenfindung

Da die gesetzliche Regelung vorsieht, dass der Prüferin/dem Prüfer und der Beisitzerin/dem Beisitzer bei der Beurteilung des Prüfungsgebiets eine gemeinsame Stimme zukommt (vgl. Dokument *Mündliche Kompensationsprüfung – Relevante Auszüge aus Gesetzen und Verordnungen*, abrufbar unter <https://www.bifie.at/node/2314>), erhalten beide stets die den Aufgabenstellungen beigelegten Bewertungs- und Beurteilungsraster.

Die Prüfungsteile im Bereich *Leseverständnis* werden von der Prüferin/dem Prüfer anhand der vom BIFIE mitgelieferten Lösungsschlüssel korrigiert. Die Beurteilung des Prüfungsteils *Sprechen* erfolgt durch einen vorgegebenen holistischen Beurteilungsraster (siehe Abschnitt 4.5 für ein Beispiel aus Englisch, Niveau B2).

Die Beurteilung der erbrachten Prüfungsleistung soll schnell und sicher durchführbar sein. Aus diesem Grund werden für den Bereich *Lesen* geschlossene, objektive Aufgabenformate verwendet, die keinerlei Interpretation durch die Korrektorin/den Korrektor voraussetzen. Der Einsatz eines Antwortblattes ermöglicht eine effiziente Korrektur im Rahmen des Prüfungsgesprächs.

Die Notenkonferenz kann aufgrund der schnell korrigierbaren Aufgabenstellungen und des holistischen Beurteilungsrasters für *Sprechen* sehr schnell durchgeführt werden, und es ist im Sinne der Kandidatinnen/Kandidaten, dass ihre Leistung stets kriteriumsbezogen und von der Leistung anderer Kandidatinnen/Kandidaten unabhängig beurteilt wird.

Die Gesamtbeurteilung der mündlichen Kompensationsprüfung ergibt sich aus der gemeinsamen Beurteilung der beiden Kompetenzbereiche *Leseverständnis* und *Sprechen*. Beide Prüfungsteile sind

dabei gleich gewichtet. Für eine positive Beurteilung müssen laut geltender Leistungsbeurteilungsverordnung die Kriterien der Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes und der Durchführung der gestellten Aufgaben überwiegend erfüllt sein.

4 Prototypische Aufgabe für das Fach Englisch

4.1 Leseverständnis

Read the text about a music critic, then choose the correct answer (A, B, C, D) for questions 1–8. Put a in the correct box. The first one (0) has been done for you.

Major Third's Last Review



Tom Coates had been music critic at The Herald for almost all of his working life. As an enthusiastic young journalist, he had stepped into the shoes of Bob Black when the respected old music critic dropped dead on his way home from a performance of *Fidelio*.

That was the only performance that was not reviewed in the whole history of the newspaper. Bob's column was one of The Herald's most popular features and the editor demanded that somebody take over from Bob right away. The problem was that old Bob had had a string of music qualifications to his name. There was nobody at The Herald to match.

"What about you, Coates?" asked the editor. "Know anything about music?"

Seeing an opportunity not to be missed, Tom said that he played the piano.

"Splendid!" was the editor's reply. "The next concert's some piano thing. Make up an impressive-sounding pseudonym and get going."

To say he played the piano had actually been a slight exaggeration as Tom's musical career had come to an end at the age of ten over the tricky fingering in *Für Elise*. The pseudonym hadn't been a problem, though. Tom decided to call himself Major Third. He had no idea what it meant but it was a term he remembered his long-suffering piano teacher using. It had a sophisticated ring to it that would appeal to the elderly readers of the music column, he felt.

There was no denying that Tom had a way with words; his writing was eloquent. However, he had no knowledge of music whatsoever and his first reviews were met with a storm of disapproval. "The Major is a charlatan. Are you even aware that Wolfgang Amadeus and Mozart were one and the same person, sir?" was a typical response to his weekly review on the letters page.

Tom Coates, alias Major Third, was a fraud, but he persevered. He did his homework, checking encyclopedias for important facts before concerts, and in time he got to know names and faces on the classical music scene. As the years passed, the old generation of Bob's fans died out, Tom charmed the new wave of readers with his elegant prose, and by the time he was a senior at The Herald, there was hardly anybody left who remembered the day he had taken over from Bob Black. Major Third's opinion was respected and quoted at dinner parties and no one seemed to notice that he knew next to nothing about the subject he wrote so convincingly about.

It was around the time that the internet became popular that Tom stopped going to the concerts, some of them at least. He soon realized that with a little cyber surfing and a couple of CDs, he could write just as good a review without leaving his own fireside. On a cold winter's night he could have his review written and be sitting watching his favourite detective series on TV before the audience at the concert had even struggled to the bar for their drinks at the interval.

It was unfortunate that the night the young Albanian soprano Edona Luga was due to sing the lead in Handel's *Semele*, Tom decided to go to the performance. If he had stayed at home, he would have heard on the news that Edona had tripped getting off the plane and broken her ankle and that the opera company would be staging Monteverdi's *L'Orfeo* instead. It was doubly unfortunate that Tom arrived a little late for the performance and didn't get a programme. Major Third's review in The Herald next day was as eloquent and inspired as ever but, sadly, it was to be his last.

- 0 Tom Coates became music critic at The Herald
- A because he was an experienced journalist.
 - B because Bob Black gave up the job.
 - C when The Herald's music critic retired.
 - D when something unexpected happened.

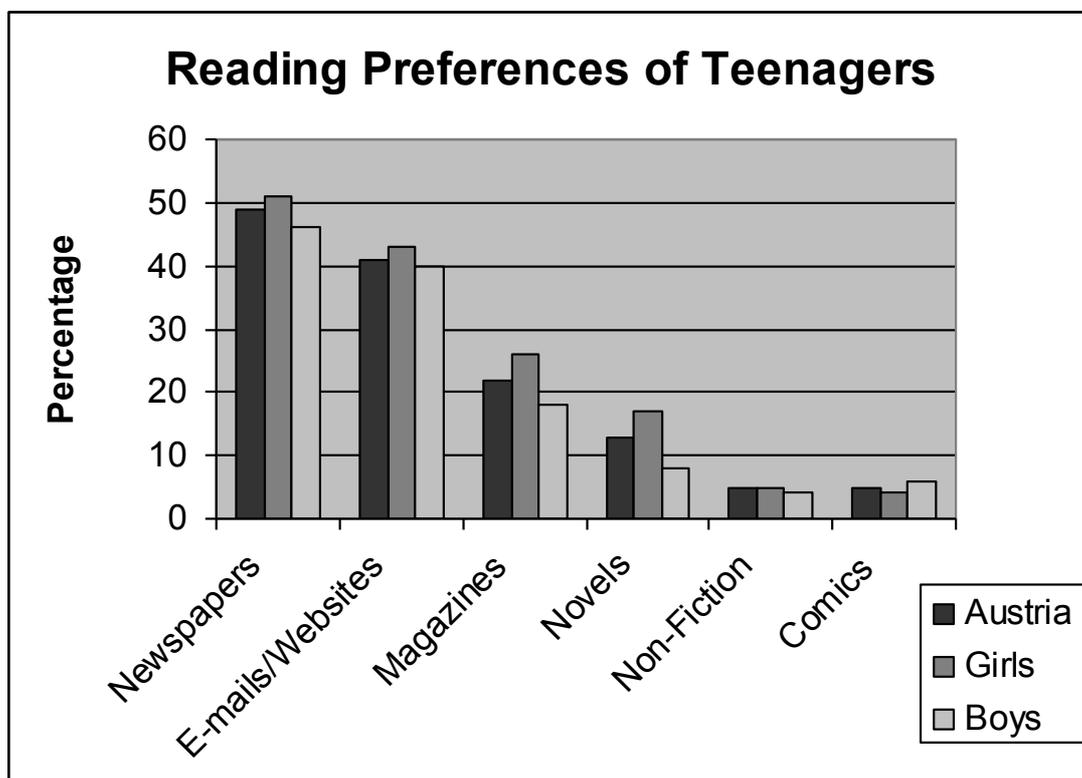
- Q1 The most important thing for The Herald was that
- A they found somebody similar to Bob.
 - B Bob was replaced immediately.
 - C somebody wrote about Fidelio immediately.
 - D Bob was replaced by somebody younger.
- Q2 Tom got the job because
- A nobody else had the time or the interest.
 - B the editor had known he played an instrument.
 - C he was good at inventing names.
 - D he claimed to have a relevant skill.
- Q3 Tom chose the name Major Third because
- A it had been his piano teacher's name.
 - B it sounded appropriate for a music critic.
 - C the older generation were often snobs.
 - D a musical name was best for a music critic.
- Q4 Tom soon started
- A meeting performers.
 - B doing research.
 - C going to concerts after work.
 - D to accept he was no good.
- Q5 After a while, Tom managed to
- A become more popular than Bob Black.
 - B learn everything about music.
 - C write in exactly the same way as Bob Black.
 - D make people think he was a music expert.
- Q6 Finally, Tom stayed at home to write his reviews because
- A recordings were better than live music.
 - B he hated queuing for drinks at the concerts.
 - C it was easier than doing his job properly.
 - D he preferred to watch Sherlock Holmes on TV.
- Q7 The opera company changed their plans
- A and the time of the performance.
 - B and showed an opera Tom wanted to see.
 - C because of an unforeseen problem.
 - D because the soloist had missed her flight.
- Q8 Tom's last review showed that he
- A did not know which opera he had seen.
 - B was not such a good writer after all.
 - C knew L'Orfeo better than Semele.
 - D was too good a critic for The Herald.

Frage zum globalen Leseverständnis

What is the text about? Explain in 2 to 3 sentences.

4.3 Monologisches Sprechen

Your class has interviewed Austrian students about what they like to read. Here is the information you have collected:



Give a presentation about these findings. You should:

- analyse the chart
- discuss the reasons for the various reading preferences
- suggest how teachers and parents can stimulate an interest in literature

4.4 Lösungen

Lesen: Major Third's Last Review

0	Q1	Q2	Q3	Q4	Q5	Q6	Q7	Q8
D	B	D	B	B	D	C	C	A

Frage zum globalen Leseverständnis

Modelllösung:

The text is about the career of a music critic who got his job without being a music expert. With his eloquent writing and by doing research he eventually became a respected critic, until one day his review revealed that he had no idea what opera he had seen.

Abweichungen von der Modelllösung sind möglich. Folgende inhaltliche Punkte sollten für eine volle Punktezahl (3 Punkte) enthalten sein, ansonsten sind weniger Punkte zu vergeben.

- music critic
- he was not an expert / knew nothing about music
- he became respected / he convinced readers
- last review about wrong opera / big mistake in his review / mixed up operas

4.5 Holistischer Beurteilungsraster *Sprechen*

Band	Overall Oral Production – B2
10	(1) All aspects of the task addressed and convincingly expanded.
	(2) Expresses her/himself clearly with no sign of having to restrict what she/he wants to say.
	(3) Lexical and grammatical accuracy is very high, only few 'slips'.
8	(1) All aspects of the task addressed and expanded.
	(2) Expresses her/himself clearly and without much sign of having to restrict what she/he wants to say. (GLR, B2.2)
	(3) Lexical and grammatical accuracy is high, 'slips' or non-systematic errors do not hinder communication.
6	(1) Most aspects of the task addressed and sufficiently expanded.
	(2) Uses a sufficient range of language to express her/himself without much conspicuous searching for words, using some complex sentence forms to do so. (GLR B2.1 adapted)
	(3) Lexical and grammatical accuracy is generally high, though some confusion and incorrect word choice does occur without hindering communication. (collapsed from GA/VC)
4	(1) Aspects of the task addressed but not sufficiently expanded.
	(2) Uses an insufficient range of language to deal with parts of the task set often having to restrict what she/he wants to say. (GLR B1.2 adapted)
	(3) Insufficient degree of lexical and grammatical control.
2	(1) Only some aspects of the task addressed, none expanded.
	(2) Lexical and structural limitations cause repetition, hesitation and difficulty with formulation. (GLR, B1.1 adapted)
	(3) Lack of lexical and grammatical control frequently leads to breakdown of communication.
0	(1) Task ignored.
	(2) Fails to produce enough language for assessment.

5 Konzepterstellungsgruppe

Team Lebende Fremdsprachen, BIFIE Wien
Beratung: Universität Innsbruck

6 Literatur

Bachman, L. F. (1990). *Fundamental Considerations in Language Testing*. Oxford: Oxford University Press.

Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (Hrsg.) (2011). *Die kompetenzorientierte Reifeprüfung aus den Lebenden Fremdsprachen. Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben*. Verfügbar unter http://www.bmukk.gv.at/medienpool/22024/reifepruefung_ahs_lflsp.pdf [10.07.2012].

EALTA (2006). *Richtlinien zur Qualitätssicherung bei der Bewertung von Sprachkompetenzen*. Verfügbar unter <http://www.ealta.eu.org/documents/archive/guidelines/German.pdf> [10.06.2013].

Trim, J., North, B., Coste, D. et al. (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Berlin: Langenscheidt. Verfügbar unter <http://www.goethe.de/referenzrahmen> [10.06.2013].